

15 000 Schulstunden auf Vorrat

Abiturientinnen und Abiturienten erhalten in glühend heißer Stadthalle ihre Zeugnisse / Finale mit heißer Party im Europa-Park.



Bürgermeister Bruno Metz mit den Jahrgangsbesten am Städtischen: Janika Kromer und Lars Kiefer Foto: Sandra Decoux-Kone

ETTENHEIM. Wenn an einem heißen Freitagnachmittag bei gefühlten 35 Grad sich junge Damen und Herren um die 18 in feinstem Tuch und mit Krawatte oder Fliege auf der Bühne der Stadthalle versammeln, muss der Anlass ein besonderer sein. War er auch! 53 Schülerinnen und Schüler am Städtischen Gymnasium setzten ihren persönlichen Schlusstrich unter acht Jahre Gymi. Bei einem Festakt erhielten sie ihr "Reifezeugnis" und einige Leistungsträger des Jahrgangs erhielten Preise.

An die 15 000 Unterrichtsstunden haben die Abiturienten in acht Jahren gesammelt und damit auch "ein Vorrat an Bildung für das Leben nach der Schule" angelegt, rechnete Direktor Frank Woitzik vor. Jetzt sei es an den Abiturientin selbst, sich dieses Vorrats zu bedienen, "oder wie Kant sagt: Habe den Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen", bemühte Woitzik den großen deutschen Aufklärer. Der Schulleiter forderte die Abiturienten auch auf, den Begriff Fehler für sich neu zu definieren. Fehler seien nicht mehr die dicken Striche mit roter Tinte, die Falsches markierten, sondern vielmehr die Grundlage für eine positive Gestaltung von Zukunft. Oder weniger abstrakt in der Sprache der Fußballer und auch an die zehn Prozent des Abjahrgangs gerichtet, die nicht auf der Bühne stehen: Jeder Ballverlust sei auch die Chance, den Ball zurückzuerobern und das Tor zu schießen.

Dass man bei 18 000 möglichen Studienfächern an Universitäten, Akademien und Hochschulen eine guten Kompass brauche, meinte Bürgermeister Bruno Metz. Er gehe davon aus, dass jeder den inneren Kompass habe, um dort zu landen, wo er Spaß habe. Vor dem Hintergrund der Brexit-Abstimmung in Großbritannien mahnte er die Absolventen, nicht aus den Augen zu verlieren, was eine Gesellschaft heute und auch in Zukunft trage: Ein Miteinander und Solidarität, gegenüber den Schwachen, gegenüber Flüchtlingen.

Selbstbewusstsein, Vertrauen und Respekt seien die guten Grundlagen, mit denen die Abiturienten jetzt mit gutem Gewissen und Chancen ihre über Jahre vertraute Umgebung verlassen könnten, erklärte Elternbeiratsvorsitzende Mauritia Mack in ihrem Grußwort. Hier und da werde womöglich dennoch ein falscher Weg eingeschlagen, um diesen zu erkennen und neu anzufangen werde es Mut brauchen.

Artiger Beifall wechselte dann zu frenetischem Jubel als Jahrgangs- und Schulsprecher Lennart Neugart zur gemeinsam mit Vivien Roß verfassten Abirede ansetzte. Dieser Jahrgang sei nicht überwältigend und auch nicht unerreichbar, ein ziemlich durchschnittlicher Haufen also, aber "eine geladene Stimmungsbombe" gewesen. Die eine oder andere Anekdote aus der 20-Minuten-Pause war zwar nur von Insidern nachzuvollziehen, ein Prädikat allerdings blieb unstrittig: In Sachen Stimmung war dieser "Haufen" wohl alles andere als durchschnittlich. Letzte Zweifel wurde gleich im Anschluss an den Akt in der Stadthalle beseitigt. Bei der Abiparty im Saal Berlin im Europa-Park blieb nicht nur das Wetter heiß.

ABITUR AM STÄDT.GYMNASIUM: Die Preisträger